Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **69 (2012)**

Heft 6: **Ferienzeit : Reise- und Urlaubskrankheiten**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

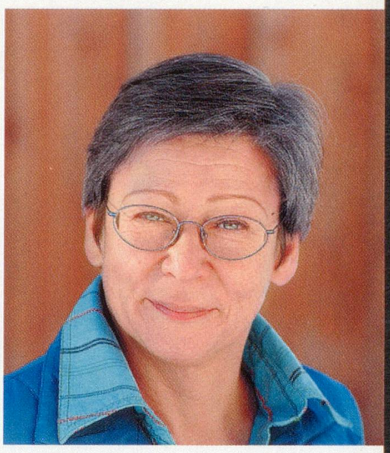
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begegnung

Liebe Leserinnen und Leser



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Auf einer Wanderung am Bodensee. Was krabbelt denn da? Ein dicker brauner Käfer, noch einer, gleich drei dort drüben, hier und da und dort – die ganze Wiese ist lebendig mit Maikäfern! So viele habe ich seit Jahrzehnten nicht gesehen.

Ja, ich weiss, die gefrässigen Frühlingsboten gelten als Plage und können in landwirtschaftlichen Kulturen, in Baumschulen und im Wirtschaftswald grosse Schäden anrichten. Gefürchtet sind vor allem die Engerlinge, die am Wurzelwerk der Pflanzen fressen. Aber Maikäfer sind für viele von uns auch eine Erinnerung an die Kindheit, an Schuhkartons mit Luftlöchern, liebevoll mit Gras und Buchenblättern ausstaffiert, in denen Schornsteinfeger, Müller und Kaiser eine Zeit Ihres kurzen Käferlebens verbrachten. Sie wurden gesammelt, beobachtet und sogar getauscht: Die Schornsteinfeger, die mit dem dunklen Rücken und wenig Behaarung, waren am häufigsten. Man musste schon fünf bis zehn von ihnen bieten, um einen Müller oder Bäcker einzuhandeln; diese hatten einen feinen weissen Flaum. Ein Kaiser war ganz selten und wertvoll, er trug auf dem Rücken ein rötlich schimmerndes Pelzchen.
Damals galt: «Jeder weiss, was so ein Mai-/Käfer für ein Vogel sei.» (Wilhelm Busch). Dann kamen die siebziger Jahre, als Reinhard Mey sang: «Es gibt keine Maikäfer mehr ...» und viele Kinder nur noch solche aus Schokolade kannten. Glücklicherweise hat er nicht Recht behalten, es gibt sie noch oder wieder, manchmal mehr, als uns lieb ist. Aber ich freute mich eben doch über die Begegnung mit den so hübsch gezeichneten Kerlchen mit ihren prächtigen Fühlern. Sie waren von der Morgenkühle noch ganz steif und ungeschickt und versuchten, immer wieder herunterpurzelnd, die Grashalme zu erklimmen, um von dort zum Hochzeitsflug zu starten. Und mein Mann, als Kind auch ein grosser Maikäfersammler, bückte sich alle zwanzig Meter, um einem der plumpen Gesellen einen sicheren Startplatz von seinem Finger aus zu bieten.
Haben auch Sie solche Kindheitserinnerungen an Erlebnisse in und mit der Natur? Dann schreiben Sie uns doch einmal!

Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-nachrichten.ch